vinetur

EU-Spirituosenexporte stiegen in den ersten sieben Monaten 2026 um 10 %

Verkäufe in die Ukraine, nach Kasachstan und Russland hoben den Umsatz nach einem schwächeren Jahr 2025 auf 5,279 Milliarden Euro.

Mittwoch, 30. September 2026



Die Weinexporte der Europäischen Union gingen in den ersten sieben Monaten 2026 wertmäßig zurück, während die Ausfuhren von Spirituosen und Likören laut einem diese Woche veröffentlichten Handelsbericht der Europäischen Kommission kräftig zunahmen.

Von Januar bis Juli summierten sich die EU-Ausfuhren von Wein und weinbasierten Erzeugnissen auf 9,446 Milliarden Euro, nach 9,726 Milliarden Euro im gleichen Zeitraum des Vorjahres. Das entspricht einem Rückgang um 280 Millionen Euro oder 3 %, basierend auf von der Generaldirektion Landwirtschaft und ländliche Entwicklung der Kommission unter Verwendung von Eurostat-COMEXT-Daten veröffentlichten Zahlen.

Im selben Zeitraum stiegen die Exporte von Spirituosen und Likören von 4,809 Milliarden Euro auf 5,279 Milliarden Euro, ein Plus von 470 Millionen Euro oder 10 %. Die Kommission erklärte, das Wachstum sei vor allem auf Verkäufe in die Ukraine, nach Kasachstan und Russland zurückzuführen. Die Zuwächse in der Ukraine und in Kasachstan stünden mit höheren Preisen in Zusammenhang, während das Wachstum in Russland größere Exportmengen widerspiegele. Der Bericht nannte keinen separaten Euro-Betrag für diese Märkte.

Die beiden Kategorien entwickelten sich auch in der EU-Handelsbilanz unterschiedlich. Wein blieb die wertmäßig wichtigste Getränkekategorie des Blocks und verzeichnete weiterhin den größten Handelsüberschuss unter den von der Kommission erfassten Getränkegattungen, doch dieser Überschuss schrumpfte gegenüber dem Vorjahr. Spirituosen und Liköre dagegen erhöhten ihren positiven Handelsaldo, da das Exportwachstum den Anstieg der Importe übertraf.

Wein und weinbasierte Erzeugnisse erzielten von Januar bis Juli einen Handelsüberschuss von 8,661 Milliarden Euro, aus Exporten von 9,446 Milliarden Euro und Importen von 785 Millionen Euro. Im gleichen Zeitraum 2025 hatte der Überschuss 8,882 Milliarden Euro betragen. Damit sank der Überschuss um 221 Millionen Euro, obwohl er weiterhin deutlich über dem Niveau jeder anderen Getränkekategorie in dem Bericht lag.

Der geringere Rückgang des Weinüberschusses im Vergleich zum Einbruch der Exporterlöse wurde teilweise durch niedrigere Importe erklärt. Nach den von der Kommission veröffentlichten Handelstabellen beliefen sich die Weinimporte in den ersten sieben Monaten 2025 auf rund 844 Millionen Euro. Gegenüber diesem Niveau impliziert die Importzahl für 2026 von 785 Millionen Euro einen Rückgang um etwa 59 Millionen Euro oder knapp 7 %.

Die jüngsten Zahlen setzen den schwächeren Trend bei den EU-Weinexporten fort. Im Gesamtjahr sanken die Ausfuhren von Wein und weinbasierten Erzeugnissen von 17,455 Milliarden Euro im Jahr 2024 auf 16,499 Milliarden Euro im Jahr 2025, ein Minus von 956 Millionen Euro oder rund 5,5 %.

Spirituosen und Liköre entwickelten sich 2026 nach einem schwächeren Jahr 2025 in die entgegengesetzte Richtung. Die EU importierte von Januar bis Juli Spirituosen und Liköre im Wert von 2,57 Milliarden Euro, nach 2,457 Milliarden Euro ein Jahr zuvor, ein Anstieg um 113 Millionen Euro oder 5 %. Da die Exporte deutlich schneller stiegen als die Importe, erreichte der Handelsüberschuss für diese Kategorie 2,709 Milliarden Euro. Die Kommission erklärte, das seien 357 Millionen Euro mehr als im gleichen Zeitraum 2025.

Diese Erholung kam, nachdem die Ausfuhren von Spirituosen und Likören im vorangegangenen Gesamtjahr zurückgegangen waren. Die Jahresausfuhren fielen von 8,769 Milliarden Euro 2024 auf 8,361 Milliarden Euro 2025, ein Rückgang um 408 Millionen Euro oder rund 4,7 %. Die Importe in dieser Kategorie gaben von 4,38 Milliarden Euro 2024 auf 4,316 Milliarden Euro 2025 leicht nach.

Die Kommission meldete auch Zahlen für eine breitere Gruppe mit der Bezeichnung „Bier, Cidre und andere Getränke“, trennte die Ergebnisse jedoch nicht für Bier und Cidre vom Rest der Kategorie. Das bedeutet, dass die Summen nicht als Daten nur für Bier oder nur für Cidre betrachtet werden können, und sie können Produkte außerhalb alkoholischer Getränke einschließen.

Die Exporte in dieser zusammengefassten Kategorie erreichten von Januar bis Juli 2026 6,282 Milliarden Euro, gegenüber 6,345 Milliarden Euro ein Jahr zuvor, ein Rückgang um 63 Millionen Euro oder 1 %. Die Importe beliefen sich auf 1,451 Milliarden Euro, womit

ein Handelsüberschuss von 4,831 Milliarden Euro verblieb. Das lag leicht über dem im gleichen Zeitraum 2025 verzeichneten Überschuss von 4,824 Milliarden Euro.

Die kleine Verbesserung dieses Überschusses kam zustande, obwohl die Exporte sanken, weil die Importe offenbar etwas stärker zurückgingen. Auf Grundlage der von der Kommission veröffentlichten Export- und Überschusszahlen für 2025 lagen die Importe dieser Kategorie in den ersten sieben Monaten des Vorjahres bei etwa 1,521 Milliarden Euro. Verglichen mit der Importzahl für 2026 deutet das auf einen Rückgang um rund 70 Millionen Euro oder etwa 4,6 % hin.

Auch die breitere Kategorie zeigte vor 2026 einen schwächeren Jahresverlauf. Die Exporte von „Bier, Cidre und andere Getränke“ sanken von 10,835 Milliarden Euro 2024 auf 10,511 Milliarden Euro 2025, ein Minus von 324 Millionen Euro oder rund 3 %.

Die Zielmarktanalyse der Kommission lieferte ein weiteres Anzeichen für Druck auf Teile des Getränkehandels. Sie erklärte, Getränke hätten im Zeitraum Januar bis Juli 2026 zu den Produktgruppen mit den stärksten Exportrückgängen in die Vereinigten Staaten gehört. Der Bericht differenzierte dies jedoch nicht nach Wein, Bier oder Spirituosen und bezifferte den Rückgang für alkoholische Getränke allein nicht. Daher lässt sich der Verweis auf die USA nicht direkt auf eine einzelne Getränkekategorie in dem Bericht anwenden.

Die in der Veröffentlichung der Kommission enthaltenen Zahlen werden nach Wert und nicht nach verkauften oder verbrauchten Litern gemessen. Das bedeutet, dass der Rückgang von 3 % bei Wein und der Anstieg von 10 % bei Spirituosen und Likören die Exporterlöse beschreiben, nicht die physischen Versandmengen. Wenn die Kommission auf Preiseffekte verweist, verwendet sie durchschnittliche Stückwerte in den Handelsdaten, also den an der Grenze gemeldeten Wert geteilt durch die erfasste Menge, und nicht die von Verbrauchern gezahlten Einzelhandelspreise.

Der Bericht beruhte auf am 15. September extrahierten Eurostat-COMEXT-Daten und verglich die ersten sieben Monate 2026 mit dem gleichen Zeitraum 2025. Über die erfassten Getränkekategorien hinweg blieb Wein der größte Exportbringer der EU, verlor aber weiterhin gegenüber dem Vorjahr an Wert, während Spirituosen und Liköre eine klare Erholung verzeichneten, angeführt von östlichen Märkten wie der Ukraine,

Kasachstan und Russland.